

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 68 (1981)
Heft: 16: Bruder Klaus und das Stanser Verkommnis

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

selber zu kontrollieren und evtl. zu korrigieren. 53% der Kursteilnehmer waren Frauen, 52% nicht mehr als 30jährig, ein Drittel zwischen 30 und 40 Jahre alt.

Den Kursteilnehmern wurde ein reiches Rahmenprogramm für die Freizeit angeboten: Ausflüge, Spiel und Sport, Theater und Konzerte liessen die Tage im Zugerland zum aufbauenden Erlebnis werden. Die Organisation klappte ausgezeichnet, so dass Kursdirektor Bruno Tschöfen und seinen Mitarbeitern ein uneingeschränktes Lob gespendet wurde.

Hans Köchli, Redaktor der SVHS-Zeitschrift «Schule 81», hatte in Nr. 6 eine Sondernummer dem gastgebenden Kanton gewidmet, die viel Sehens- und Wissenswertes über Stadt und Land Zug vermittelt. CH

AG: Weniger Primar- – mehr Sekundarschüler

Die Kindergärten wurden letztes Schuljahr im Aargau von 9721 Kindern besucht. 246 Kinder weniger als im Herbst 1978. Die Primarklassen 1 bis 5 wiesen 32 456 Schüler auf oder 2795 Kinder weniger als vor zwei Jahren. Um 135 Schüler kleiner war mit 6339 auch die Zahl der Realschüler. Hingegen war die Zahl der Sekundarschüler um 433 auf 10 658 angewachsen. Die Bezirksschulen wiesen mit 11 068 Schülern ein Plus von 10 gegenüber dem Jahre 1978 auf. Auch bei den Berufswahlschulen wurde bei einem Gesamtbesuch durch 596 ein kleines Mehr von 12 Schülern registriert. Auffallend ist einmal mehr, dass die eigentlich angestrebte Dittelung der Volksschuloberstufe sich mehr und mehr zugunsten der Realschulen verschiebt.

Umschau

Richtlinien für Verträge mit Privatschulen

Unter dem Präsidium von Dr. Fred Haenssler (Bern) tagte der Verband schweizerischer Privatschulen der deutschen und italienischen Schweiz (VSP) in Interlaken. Der VSP zählt gegenwärtig 180 Mitglieder. An den Verbandsschulen werden ungefähr 50 000 Schülerinnen, Schüler und Kursbesucher unterrichtet.

Ganz im Sinne des Konsumentenschutzes fasste die Generalversammlung einen wichtigen Beschluss in Sachen «Schulvertrag». Einstimmig wurde beschlossen, für die Mitgliedschulen «Richtlinien für Schulverträge» zu erlassen. Alle dem Verband angehörenden Schulen verpflichten sich, ihre Schulverträge bis spätestens am 31. Dezember 1982 entsprechend anzupassen. Die wesentlichsten Punkte der Richtlinien verlangen, dass das Schulgeld aus dem Prospekt klar ersichtlich ist, dass der Zahlungsmodus eindeutig festgelegt wird. Aus dem Schulvertrag muss hervorgehen, was im Schulgeld inbegriffen ist. Der Schulvertrag soll vor Ablauf der vorgesehenen Ausbildung jeweils auf Ende eines Semesters unter Einhaltung einer dreimonatigen Kündigungsfrist aufgelöst werden können.

Zurzeit konzentriert sich der Verband auf die Verwirklichung des Postulats «Freiheit der Schulwahl». Der Staat soll die Schaffung und den Besuch privater Bildungseinrichtungen erleichtern. Erste Erfolge scheinen sich bereits abzuzeichnen. So ist beispielsweise die im Kanton Bern lancierte Initiative für freie Schulwahl mit 15 000 Unterschriften zustande

gekommen. Sie verlangt, dass Eltern, die ihre Kinder in einer Privatschule unterrichten lassen, Anspruch erhalten auf Rückerstattung der ausgewiesenen Kosten für Schulgeld und Lehrmittel bis zu dem Betrag, den Staat und Gemeinde im Durchschnitt im gleichen oder vergleichbaren Schultyp der öffentlichen Schulen aufwenden. In anderen Kantonen sind ähnliche Bestrebungen im Gange.

Um den Anliegen der Privatschulen mehr Nachdruck zu verschaffen, haben sich im vergangenen Jahr alle nichtstaatlichen Schulen der Schweiz in einer Arbeitsgemeinschaft schweizerischer Privatschulen zusammengeschlossen. Neben dem Verband schweizerischer Privatschulen (etwa 200 Schulen) gehören der Arbeitsgemeinschaft die Konferenz katholischer Schulen und Erziehungsinstitute (etwa 200 Schulen), der Verband freier evangelischer Schulen und die Rudolf-Steiner-Schulen (je etwa 25 Schulen) an. Die Arbeitsgemeinschaft will in erster Linie versuchen, die Funktion der Privatschulen und auch das Elternrecht auf freie Schulwahl zu definieren, die Aktivitäten in der Schul- und Bildungspolitik zu harmonisieren und die Öffentlichkeit über die Tätigkeit der Privatschulen zu informieren.

(NZZ vom 17.7.81)

Gesamtschulgesetz in Nordrhein-Westfalen

Der Nordrhein-Westfälische Landtag hat am Donnerstag mit der Mehrheit der regierenden Sozialdemokraten und gegen die Stimmen der oppositionellen CDU das Gesamtschulgesetz verabschiedet.

Danach wird die *integrierte Gesamtschule zur Regelschule* neben dem gegliederten Schulsystem. Ministerpräsident *Johannes Rau* bezeichnete die Verabschiedung des Gesetzes als den Beginn eines neuen Abschnitts in der Bildungspolitik in Nordrhein-Westfalen. Mit dem Gesamtschulgesetz sei die Politik der Chancengleichheit realisiert worden. Dagegen meldete der CDU-Fraktionsvorsitzende *Kurt Biedenkopf* in der dreistündigen Debatte verfassungsrechtliche Bedenken gegen das Gesetz an, die noch zu klären seien. Deshalb könne seine Fraktion nicht zustimmen. SPD und CDU hatten in monatelangen Verhandlungen eine Einigung über ein gemeinsames Vorgehen gesucht, die jedoch wenige Tage vor Verabschiedung des Gesetzes endgültig gescheitert war.

Labour Party gegen Privatschulen

Die britische Labour Party hat die Absicht, die Privatschulen in Grossbritannien zu schliessen, um die Klassenunterschiede innerhalb der britischen Gesellschaft abzubauen. Der für das Erziehungswesen innerhalb der Partei zuständige Neil Kinnock erklärte in London, die Privatschulen seien «der Zement in der Mauer, die die britische Gesellschaft teilt». Falls die Labour Party die kommenden Parlamentswahlen im Jahr 1984 gewinne, werde sie die Privatschulen innerhalb von zehn Jahren abschaffen, versprach er.

In Grossbritannien besuchen rund 550 000 Schüler (fünf Prozent aller Schüler des Landes) eine der 2500 Privatschulen.

Vereinsmitteilungen

Bruder Klaus und seine Frau Dorothea

Der *Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz* lädt zu einem besinnlichen Wochenende unter diesem Motto ein.

Zeit: 29. und 30. August 1981

Ort: «Chalet» des Hotels Paxmontana im Flüeli-Ranft

Programm

Samstag, 29. August:

16.00 Uhr

Statutarische Jahresversammlung nach separatem Programm

17.00 Uhr

Meditation mit Frau Margrit Spichtig

17.30 Uhr

Besinnliche Ruhepause

18.00 Uhr

Nachtessen

19.30 Uhr

Kurze Bildmeditation mit Frau Maria Hafner

Gang in den Ranft

Sonntag, 30. August:

07.30 Uhr

Frühstück

Besichtigung des Geburtshauses des Bruder Klaus (fakultativ)

08.30 Uhr

Vortrag von Frau Margrit Spichtig: Bruder Klaus und seine Frau Dorothea

Besichtigung des Wohnhauses des Ehepaares Niklaus und Dorothea von Flüe

11.00 Uhr

Eucharistiefeier

Predigt von Pater Fred Kistler

12.00 Uhr

Mittagessen

13.30 Uhr

ca. Schluss

Auf dem Heimweg können in Begleitung von Frau Margrit Spichtig das Bruderklausenmuseum und die Pfarrkirche von Sachseln besichtigt werden.

Beide *Referentinnen* werden uns mit ihren Beiträgen die Möglichkeit bieten, das Leben des Bruder Klaus und seiner Frau Dorothea noch tiefer erfassen zu können.

Frau Margrit Spichtig betreut zusammen mit ihrem Mann das Bruderklausenmuseum in Sachseln und ist Autorin des Herder-Taschenbuches 852: Bruder Klaus: Erleuchtete Nacht.

Frau Maria Hafner, Zug, ist eine begabte Malerin, die sich sehr stark mit dem Leben des Bruder Klaus auseinandersetzt.

Die *Teilnahme* an diesem besinnlichen Wochenende steht allen Interessierten offen, auch jenen ausserhalb des VKLS.

Die *Pauschalkosten* (inbegriffen Pensionsgeld und Unkostenbeitrag) belaufen sich auf Fr. 60.- (Zuschlag für Einzelzimmer: Fr. 5.-).

Die *Anmeldung* vor den Sommerferien ist erwünscht, spätestens aber bis 22. August 1981. Telefonisch können sich frühzeitig Angemeldete kurz vor der Tagung nochmals daran erinnern lassen. Die Anmeldung ist zu richten an:

Sr. Iwana Höltschi, Dorfstrasse 2, 6064 Kerns